



## SCHWEIZERISCHE DELEGATION

Postscheckkonto DM-Ost: Berlin Nr. 32901  
 Postscheckkonto DM-West: Berlin-West Nr. 30600  
 Telegramm-Adresse: Schweizdelegat Berlin

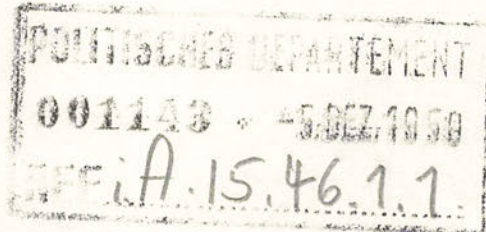
SPRECHSTUNDEN 9.30—13 Uhr  
 AUSSER MITTWOCHS UND SONNABENDS

BERLIN NW 40, den 28. November 50  
 FORST-BISMARCK-STRASSE 4  
 TELEFON: 39 53 21

BERLIN W 8, den  
 FRIEDRICHSTRASSE 194/199 r  
 „HAUS FRIEDRICHSTADT“  
 TELEFON: 56 39 41/56 36 43

A/Bü.

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen



Herr Legationsrat,

Eine mir persönlich bekannte leitende Persönlichkeit der Siemenswerke in Berlin, Dr. Theodoresco, suchte mich heute auf, um mir vom Passus eines Briefes Kenntnis zu geben, den sein Direktor, Herr Leipersberger, am 13. d. M. von der Schweiz aus an ihn gerichtet hat (Abschrift beiliegend).

Dieser Mitteilung zufolge waren die Herren Direktor Scharowsky und Direktor Bauer (beide Vorstandsmitglieder der Siemens-Schuckertwerke, der erstere Vorsitzender des Vorstandes) über die Art und Weise betroffen, in der Deutsche im Schauspiel "Siegfried v. Kleist" von Giraudoux im Schauspielhaus Zürich dargestellt worden sind.

Dr. Theodoresco, der das betreffende Stück selbst nicht (ebensowenig wie ich) kennt, wollte sich offenbar nur dem Ansuchen seines Chefs entledigen, bemühte sich aber in keiner Weise, seinem Schritt irgendwie Gewicht zu geben.

Ich wies meinerseits darauf hin, dass es vielleicht bedauerlich, jedenfalls aber unvermeidlich sei, dass die Misstimmung, welche das nationalsozialistische Deutschland im Ausland erzeugt habe und von dem noch nicht alle Spuren ganz überwunden seien, gelegentlich noch Ausdruck finde. Leute, die sich für eine konstruktive Zusammenarbeit einsetzen wollten, müssten deshalb auch oft ein wenig Geduld haben und durch ihren guten Willen die Voraussetzungen für eine Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen schaffen, die mit der Zeit die letzten Reste bitterer Reminiszenzen zum Verschwinden bringen würden. Wenn diese beim Publikum keinen Anklang mehr finden werden, werden die Theater ganz von selbst aufhören, so etwas zu bringen. Die Behörden jedenfalls

An das Eidg. Politische Departement,  
 Information und Presse,

B e r n .

*Dr. Emil Oprecht  
 Nach Mündelgespräch 20*



- 2 -

hätten keine Möglichkeit, den Theatern in Bezug auf ihre Programmgestaltung Weisungen zu geben.

Ich versprach Dr. Theodoresco immerhin, meine vorgesetzten Behörden in Bern zu orientieren, was ich hiermit tun möchte.

Genehmigen Sie, Herr Legationsrat, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

↓ 1 Beilage.





Abschrift aus einem Brief von Herrn Dir. Leipersberger  
an Herrn Dr. Theodoresco vom 13. November 1950

---

.....

- 1.) Vor kurzer Zeit waren die Herren Direktor Scharowsky und Direktor Bauer in der Schweiz und haben sich hierbei auch im Schauspielhaus Zürich das Schauspiel "Siegfried v. Kleist" von Giraudoux angesehen. Es soll ein Stück sein, das ungefähr in der Stresemannzeit spielt, wobei aber die auftretenden deutschen Figuren in einer Weise - besonders scharf im unangenehmen Sinne - pointiert sind, dass es diesen beiden Herren recht unangenehm auffiel. Da wir ja nun zurzeit in Europa dabei sind, in irgendeiner Weise Pan-Europa anzupfeilen, halte ich es für meine Pflicht, Herrn Legationsrat Schnyder der Schweizer Delegation in Berlin von diesen Empfindungen Kenntnis geben zu lassen. Bitte suchen Sie ihn doch auf, grüssen Sie ihn bestens von mir und geben Sie ihm von Vorstehendem Kenntnis.

.....